Truppstärke und Verhalten: Etwa 70% aller Schellenten kamen allein oder in Gruppen von 2 bis 4 Ex. Größere Trupps, bis max. 25 Ex., traten nur in geringer Anzahl auf. An jedem Abend waren jeweils ca. 50 deutliche Paare zu beobachten. Während kleine oder größere Gruppen beim Anflug auf die Teichfläche auseinanderfielen, sich anscheinend planlos verteilten, hielten die Paare eng zusammen. Oft kam es zur Paarbalz. Daneben bildeten sich auch Balzgruppen mehrerer MM.

Methode der Schlafplatzkontrolle: Die Kontrollen wurden vom Süddeich der Sulsdorfer Wiek aus, von dem man, erhöht stehend, einen guten Überblick hat, durchgeführt. Optik: Zeiss 10 × 50. Gezählt wurde mit Hilfe einer mechanischen Zähluhr.

SCHRIFTTUM:

BALÅT, F. (1967): Om kvälls — och morgonförflyttningar hos änder på Falsterbohalvön. — Vår Fågelvärld **26**: 97—110

BERNDT, R. K. (1971): Das Wasservogelleben im Winterhalbjahr 1969/70 im Bereich der Ostküste Schleswig-Holsteins. — Corax 4, Beiheft I: 58—73

GLUTZ, U. N. (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 3, S. 388

Rolf SCHLENKER
7761 Schloß Möggingen

Zum Verhalten des Mittelsägers, Mergus serrator, beim Nahrungserwerb

Auf einer Exkursion mit K. HEIN, J. MOMSEN und U. RADOMSKI konnten wir am 2. II. 1969 bei Karlsminde in der Eckernförder Bucht folgende Beobachtung machen. Ein ad. Kormoran, Phalacrocorax carbo, tauchte fortwährend nach Nahrung. Ein M Mittelsäger hielt sich mit einer ad. Silbermöwe, Larus argentatus, immer in seiner Nähe auf. Als der Kormoran mit einem Fisch auftauchte, flog der Mittelsäger auf ihn zu und versuchte, ihm den Fisch abzujagen. Der Kormoran tauchte weg. Dieser Vorgang wiederholte sich zweimal. Zum parasitären Nahrungserwerb des Mittelsägers, bei dem es sich in unserem Fall ganz offensichtlich handelte, fand ich im Schrifttum keine Hinweise, auch CURTH (1954), BAUER und GLUTZ (1969) sowie RINGLEBEN (1951) wissen nichts darüber zu berichten.

Größere zusammenhängende Schwärme des Mittelsägers scheinen in Schleswig-Holstein nur selten aufzutreten. RINGLEBEN sah auf Schleimünde einen Schwarm von 80 MW am 5. V. 1946. KUMERLOEVE (1963) nennt für Amrum, genau wie CURTH, für die Fährinsel/Hiddensee keine größeren Schwärme. CURTH weiß jedoch zu berichten, daß sich am 27. IV. 1951 an der Fährinsel 334 Ex. aufhielten, ohne jedoch einen Schwarm zu bilden. BAUER und GLUTZ berichten von Scharen von mehreren hundert Sägern.

Bei günstigem Nahrungsangebot kann es auch in Schleswig-Holstein zur Bildung größerer Schwärme kommen: Teile der Orther Rhede im Südwesten Fehmarns waren am 7. IV. 1971 von Fischern mit Stellnetzen abgeriegelt worden. Anscheinend war vor dem Netz das Nahrungsangebot für den Mittelsäger sehr günstig, denn ich konnte einen geschlossenen Schwarm von 125 M und 45 W dort eifrig jagen sehen. Nach etwa ½ Stunde intensiver Fischjagd löste sich dieser Schwarm in kleinere Gruppen auf.

SCHRIFTTUM:

CURTH, P. (1954): Der Mittelsäger — Soziologie und Brutbiologie. — Die Neue Brehmbücherei H. 126, S. 10—12

BAUER, K. und U. N. GLUTZ (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 3, S. 447

KUMERLOEVE, H. (1963): Vom Übersommern (und Frühsommerzug?) des Mittelsägers, Mergus serrator L., bei der nordfriesischen Insel Amrum. — Beitr. z. Vogelkunde 8, S. 286—287

RINGLEBEN, H. (1951): Aus dem Leben des Mittelsägers (Mergus serrator L.). — Die Vogelwelt 72, S. 44

Rolf SCHLENKER
7761 Schloß Möggingen

Neue Literatur

KRÄGENOW, P. und R. SCHWARZ (1970): **Die Vogelwelt des Kreises Röbel.** Natur und Naturschutz in Mecklenburg **8**, S. 1—102

JUNG, K. (1971): **Die Vogelwelt Salzgitters und seiner Umgebung.** Eigenverlag; 103 Seiten mit 1 Karte, 54 Zugdiagrammen und 32 Fotos; 8,— DM

Es sind in letzter Zeit mehrere Gebietsavifaunen erschienen, von denen die beiden oben genannten zu einem Vergleich herausfordern. Sie zeigen uns Avifaunisten, daß der Inhalt einer Avifauna erst dann voll befriedigen kann, wenn statt nichtssagender Häufigkeitsangaben (spärlich, zahlreich) präzise Daten (in 40 ha Bruchwald 10 Brutpaare = 2,5 BP/10 ha) verwendet werden.

In nur 5 Jahren (1965—1970) vollbrachte die ornithologische Fachgruppe Röbel (14 Mitglieder) durch zielstrebige und für uns vorbildliche Arbeit ein wahres Wunder: KRÄGENOW und SCHWARZ können für das 544 qkm große Kreisgebiet eine Fülle exakten Beobachtungsmaterials zusammenfassen. Nicht nur die seltenen, sondern auch fast alle häufigen Brutvögel wurden durch folgende Untersuchungen genau erfaßt: Erforschung der Siedlungsdichte auf Kontrollflächen, Zählung des Vogelbestandes in ausgewählten Ortschaften, Schwalben- und Greifvogelzählung im gesamten Kreis, Vogelzählung an allen mit Bäumen bestandenen Straßen (= Linientaxierungen über 44 km), spezielle Untersuchungen zum Vorkommen der Eulen, des Rebhuhns etc. So war die Beschreibung des Status der 257 Vogelarten im klar umgrenzten und kurz beschriebenen Gebiet mit einem vielfältigen Zahlenmaterial möglich. 11 Verbreitungskarten und 13 Diagramme vom Limikolendurchzug ergänzen den Text.

Das Schwergewicht der Avifauna des Salzgittergebiets (Südniedersachsen) von JUNG liegt eindeutig auf der Darstellung des Vorkommens der Wasser- und Sumpfvögel, obwohl die Gewässer (meist Klärteiche der Erzbergwerke) nur 2,3% des 213 qkm großen Stadtkreises Salzgitter ausmachen. Nur hier hat JUNG fast ganz allein in systematischer Arbeit Daten gesammelt (Durchzugsdiagramme). Da es kein Arbeitsteam gab, waren Gemeinschaftsvorhaben, wie Siedlungsdichte-Untersuchungen, Schwalbenzählungen u. a. nicht möglich. Das Brutvorkommen der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Corax

Jahr/Year: 1972-73

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Schlenker Rolf

Artikel/Article: Zum Verhalten des Mittelsägers, Mergus serrator, beim Nahrungserwerb 68-69